

Seraph

Von andromeda24

Kapitel 3: Überfall...

Kapitel 3.

Die Morgenstrahlen der Sonne, kitzelten in seinem Gesicht das er die Nase kräuseln musste.

Langsam Öffnete Seiya seine Augen.

Eine Decke mit dem Mondsichel und Hasen, er war bei seinem Schätzchen, das ließ den Three Lieght Sänger breit Grinsen. Na ja auf einer Matratze neben ihrem Bett aufzuwachen

Aber was ist das?

Ein Geräusch und etwas schweres auf seiner Brust verriet ihm das jemand auf ihm lag. Sein Blick wanderte runter.

„Ha, das gibt es doch nicht“ Dachte er vor sich hin als er einige Strähnen von goldblondem Haar an seinem Oberkörper ausgebreitet sah.

Bunny lag mit ihrem Halben Oberkörper auf seinem. Den Kopf auf der Brust gebettet, eine Hand neben diesen, die andere umschlang seine Taille. Klammerte schon beinahe an ihn.

Nach dem er sich etwas regte hob seine Angebetete den Kopf, nur langsam, denn sie war sich auch nicht bewusst warum sie nun auf der Matratze neben einem Mann aufwachte, das dieser sie noch so schelmisch angrinste, versetzte sie in eine Schockstarre.

Was war denn in der Nacht passiert? Warum war ich in seinem Armen? Warum.....
Waren ihre verwirrten Gedanken.

„Guten Morgen Schätzchen“ Raunte der Schwarzhaarige dem blonden Mädchen ans Ohr, während er sie an sich liebevoll hoch zog.

„So möchte ich wirklich jeden Morgen überrascht werden.“ Etwas verträumt schaute er in ihre Kristall blaue Augen, die immer noch verunsichert von der Tatsache war, das sie neben einem Mann aufgewacht war, hatte aber kein blassen Schimmer warum. Angestrengt überlegte sie wie das nur....

„Ha! Ich weiß es wieder!“ Verkündete sie Lautstark, dass der Sänger etwas zusammen zuckte.

„Was meinst du Schätzchen, ist alles in Ordnung?“ fuhr er sie leicht an.

„Oh.. entschuldige.“ leise mit einer süßlichen Stimme sprach sie ihn an, schmiegte sich etwas enger an seinen Oberkörper.

„Also.... Was weißt du?“ Leicht Stirn runzelnd, fragte Seiya.

„Ich hatte so ein Geräusch gehört, heute Nacht, und du warst schon am Schlaffen. Ich hatte Angst, bekommen, da wollte... nun ja... ich wollte zu dir.“ Erzählte sie so leise und mit einem roten Schimmer um die Nase. Seiya musste einfach lächeln, das war so süß.

„Ach, so kriegt man dich also ins Bett!“ Witzelte der Amüsierte Sänger, dabei zog er sie hoch um ihr ein innigen Kuss zu geben. Bunny wollte erst protestieren, doch dann waren seine Sanften Lippen auf ihren und alles war vergessen.

„Wir müssen aufstehen, Yaten und Taiki warten bestimmt schon unten, und denken wer weiß was, wenn wir noch länger in den Federn liegen bleiben.“ Sagte Seiya angestrengt, er musste sich ziemlich unter Kontrolle halten den ihr kurzer „Schlafanzug“, war eigentlich schon fast Reizwäsche für ihn. So knapp und eng an ihrem wohlgeformten Körper anliegend, kurze Shorts, dazu ein knapper Top mit Spagetti Träger in einem fließenden, seidigen Stoff. Oh Gott wenn sie noch länger sich an ihm reibt wird er seine guten Absichten über Bord werfen. Dachte der Lied Sänger, dabei strich er ihre langen Haare zu Seite, somit wurde ihr Rücken zum Teil Frei gelegt. Da stockte ihm der Atem.

„Schätzchen..... tut... dir das .. hier..... nicht ...weh...“ musste der erschrockene Mann neben Seiner Traumfrau stottern.

Bunny merkte das es ihn Schockierte, sie sprang auf, als ob er sie Gebrandmarkt hätte. Zog ihr Bademantel an, der am Bett lag und verschwand im Bat.

Kurz verharrte der aus allen Wolken gefallene Beschützer, der er war, an seinem Platz, realisierte was er gerade los getreten hatte.

Sprang hinter her. Die Tür ins Bad knallte vor seiner Nase zu. Ein Schlüsselgeräusch, das ihm bedeutete dass er da kein Eintritt hatte und schluchzende Frauenstimme, die sich an der Tür hilflos vor Scham, nieder rutschte auf den kalten Kachelboden.

„Schätzchen, bitte...“ Hämmerte er gegen die Tür "Bitte mach die Tür auf, ich bin es doch, wen ich dir weh getan habe, tut es mir unendlich leid, aber bitte lass mich zu dir, schliss mich nicht aus, Bitte.“ Seine Stimme Bebbe, wurde mit jedem Schlag immer kraftloser.

„Bitte, bitte, bitte, las mich zu dir, bitte...“ Bettelte der Schwarzhaarige seine Freundin an. Dann hörte er ein leises wimmern, er hörte genauer hin.

„Ich.... i..ch.. ich schäme mich so“ Kam leise schluchzend von der anderen Seite der Tür. Eine unglaubliche Wut entbrannte in seinem Inneren, wie konnte dieses... er fand momentan keine Passenden Worte um dieses Tier zu beschreiben. Wie konnte er nur so eine zarte Person so zurichten, die so mächtig und doch so schwach war.

Auf sich verspürte er auch eine Wut, warum hat er sie nur verlassen, wieso folgte er nicht seinem Gefühl?

Alles spielte sich gerade in seinem Kopf ab. Bis er sich überwunden hatte und etwas

zu ruhe kam.

„Schätzchen, glaube mir, du .. Brauchst.. dich ..wegen ..nichts .. zu schämen, lass mich zu dir, bitte...“ Schwach flehte er sie an. Nach diesen Worten hörte er nun das zweite Mal, den Schlüssel in der Tür der ihm zu seiner Prinzessin Zutritt verschaffen hatte.

Langsam öffnete er die Tür. Bunny saß auf dem Boden. Beine angewinkelt an ihr Körper gezogen, ihr Gesicht in die Hände gebettet.

Er ging sachte vor ihr auf die Knie, nahm sie an ihren Handgelenken und befreite so mit ihr errötetes Gesicht. Die Augen immer noch von Tränen Nass,

„Komm...., komm her“ redete er leise auf sie ein „... du bist die schönste Frau in diesem Universum, Schätzchen, er wollte dich nur verunstalten, das gelingt ihm niemals, hörst du, nie, er wird dafür bitterlich bezahlen, vertraue mir, so einfach kommt er nicht davon.“ Nahm Seiya langsam seine Aufgelöste Freundin in den Arm, sie schluchzte weiter an seiner Brust. Völlig entkräftet ließ sie sich in seine Arme sinken.

Er hob sie vom Boden auf und trug sie zum Bett. Legte ihren geschwächten und geschundenen Körper hin. Da wohl offensichtlich geworden war wie sehr sie gelitten hatte, stellte er sich nur eine Frage.

„Schätzchen, warum hast du niemandem was gesagt?“ Saß er neben ihr und schaute sie besorgt an.

„Ich, ich, habe mich geschämt. Was sollen die anderen sagen, das die Kriegerin für Liebe und Gerechtigkeit, nichts gegen Gewalt ausrichten kann, diejenige, die dem Chaos entgegen trotzte und Gewann. Wer hätte mir den Geglaubt, und außerdem, du weißt ja was mit meinen Eltern los ist, sie sind weg, ich wollte niemanden verlieren.

So entschied ich mich dazu es auszuhalten, so lange es ging.“ Erzählte sie mit einer verstörten Stimme, und bei den letzten Worten hörte man die Resignation heraus... Sie hatte einfach aufgegeben, sich und alles um sie herum.

Nach dieser Erkenntnis, zog der Schwarzhaarige ihren schwachen Körper an seinen, sachte, bloß keine Schmerzen zu verursachen.

„Ich bin jetzt da, ich werde deine Stärke sein, Schätzchen, wenn du mich lässt.“ Sagte Seiya zu ihr und strich sanft über ihre goldene Pracht.

Immer noch in seinen Armen schluchzend, wand sie ihr Gesicht zu seinem, ihre verweinten Augen spiegelten den Gesamten Schmerz, die Tortur die sie erleiden musste.

„Seiya, warum tut er so was, ich.. ich .. ich habe doch.. lediglich versucht ehrlich zu sein. Ich sagte doch nur das ... ich dich Liebe....und er.....“ Schon schluchzte sie wieder heftiger und unter unkontrolliertem Heulkampf brach sie vollkommen zusammen.

Schutz suchend vergrub sich in seine Arme.

„Ich wollte.. doch .. nur Glücklich sein.“ Verstand er noch einigermaßen, denn sie Weinte immer noch so stark.

Sein gesamter Körper zuckte zusammen, seine Augen fühlten sich mit der Wut und unglaublichem Trauer. Er dachte nur daran, warum musste er ihr Leben so aus der Bahn werfen, wieso war ihre Liebe so eine Straffe für sie?

Seiya sagte nichts, er hielt sie nur in seinem Arm, fest, sie sollte es spüren, er wird sie nie alleine lassen, schon gar nicht nach so einer Offenbarung. Doch es schmerzte sehr, dass sie wegen ihm so leiden musste, wo er genau das verhindern wollte.

Nach einer Zeit, sie wussten beide nicht wie lange es so ging, ihr schluchzen verging, die Trennen versiegten, sie lag einfach unverändert in seinem Arm, und er hielt sie

immer noch so fest. Es klopfte an der Tür, beide schreckten auf, sie waren in ihren Gedanken ganz weit weg.

„ Ja.“ Ertönte Seiyas Stimme so fremd und gebrochen das Usagi erschrocken ihn ansah.

Sein Gesicht war ernst und voller Leid, er fühlte ihren Schmerz. Es war ihm anzusehen, wie sehr. Sie strich ihm mit ihrer Hand über seine Wange, sein Blick wurde weicher, er schaute zu ihr runter.

„Alles okay, Schätzchen?“ Fragte er sie wieder in ihr bekannten und von ihr so geliebten Stimme, sanft und weich. Sie nickte und schaute zu Tür. Diese ging auf und ein leicht genervter Yaten schaute zu ihnen rüber, doch als er sah, wie es um die Beiden stand verflog sein Ärger.

„Seid ihr jetzt endlich fertig? Hormone wider im Griff?“ Grinste Yaten leicht unzufrieden, sie warteten immer hin schon fast zwei Stunden bis die beiden Verliebten die Ehre haben runter zu kommen.

„Wir sind gleich unten, Yaten.“ Antwortete Seiya becherst. Darauf schloss der Silberhaarige die Tür hinter sich.

„Wollen wir uns anziehen?“ Fragte Seiya immer noch bedrückt.

„Ich beeile mich. Und Seiya, Danke.“ Bunny drückte ihm ein Kuss auf seine Lippen, ging zum Kleiderschrank, suchte sich einige Sachen raus, ein letzter liebevoller Blick bevor sie im Bad verschwand.

Der Schwarzhaarige musste kräftig Schlucken,

Wo zu Danke? Wofür...? dafür das sie wegen mir schmerzen erlitt? Dachte er verzweifelt nach während er sich die Hose überstreifte, sein Hemd aufschüttelte und anzog. Er begriff es nicht, wieso ihre Liebe so eine Bürde war, ja es ging ihm nicht gut nach dem er die Erde verließ, aber das konnte er nie mit Bunnys Leid vergleichen.

* * * * *

„Ist gut, wir sind ja jetzt da und meine Freundin hat Riesen Kohldampf, habt ihr schon gefrühstückt?“ Sagte Seiya so normal als ob es die Natürlichste Sache der Welt wäre.

„Freundin? Also mit anderen Worten Gefährtin? Jetzt so richtig? Du weist das es für dich kein Zurück mehr gibt!“ Entfuhr es Taiki überrascht und doch war Sorge in seiner Stimme.

„Ja, vollkommen, und zwar so richtig wie es Sonnenaufgang gibt und den Mond hell erstrahlen lest.“ Antwortete Seiya und ein breites Grinsen zeichnete sich auf seinem Gesicht.

„Was meint er damit, - kein Zurück mehr.-?“ Fragte nun Bunny überrascht.

„Auf Kinmoku, ist es etwas anders als es bei euch der Fahl ist, man sucht sich nur einen Partner aus. Wenn man sich an die oder den denjenigen bindet, so wie Seiya jetzt verkündete, wurde seine Seele für immer an diese Person gebunden. Man verschwendet diese Worte bei uns nicht so einfach. Man weiß es!

Was mir allerdings Sorge bereitet, das es bei euch ziemlich unsicher aussieht, Bunny ist in einer Schweren Lage, und es ist nicht böse gemeint, aber bist du dir sicher dass du Seiya auch für immer haben willst? Das muss euch beiden Bewusst sein, oder willst

du nie wieder Geboren werden. Wenn Bunny sich nun wieder für Mamoru entscheiden soll, was wird dann aus dir??? Hast du darüber mal nachgedacht?" Kurz schwieg der Ältere bis er weiter auf das junge Glück einredete.

„Es wäre verheerend, sein Kristall, er würde einfach Zerschellen, wenn du also falls ihr euch je trennen solltet.

Wir können nur einmal Lieben und das für immer. Ich wollte es dir klar machen, nicht das es eine Laune oder weil du es dich in deiner momentanen Situation so verletztlich fühlst und Seiya dich beschützen kann. Er wird dich immer beschützen, ihr musst nicht sofort so eine ernste Sache daraus machen.“

„Taiki! Jetzt hör auf! Du weist wie es ihr geht, warum musst du ihre Entscheidung jetzt in Frage stellen. Das ist nicht fair. Außerdem habe ich mein Herz schon lange an diese Frau verloren und das weist du!“ Meckerte der jüngere Bruder den Älteren an.

„Ist schon gut Seiya, ich verstehe das er so reagiert und wir werden wohl noch schlimmere Reaktion bekommen, denk nur an Haruka und meine Bestimmung “ Lachte die Blonde freudlos auf wandte sich wieder zu dem Braunhaarigen zu:

„Taiki, diese Entscheidung traf ich noch bevor Mamoru.... so geworden ist, das ist auch einer der Gründe..... für mein jetziges befinden, aber egal wie ich mich gefühlt habe oder wie schmerzhaft es war oder ist, ich bereue diese Entscheidung getroffen zu haben, nicht. Ich würde das immer wieder so machen, ... na ja, vielleicht, etwas früher, als ihr noch da wart, dann..... Aber das ist alles vorbei, er ist hier, ihr seid da und ich bin glücklich, ich liebe Seiya und würde nie mit seinen Gefühlen spielen. Und ganz recht nicht wenn es so ernst ist. Du hast mich gestern gebeten dir zu vertrauen, so vertrau auch mir in dieser Sache, bitte.“ Sie stand immer noch an der Seite ihrer neuen Liebe, hielt ihn fest an der Hand, er gab ihr Kraft und auch wenn es keine Auseinandersetzung mit dem Feind war, sprach sie sehr energisch.

Sie verteidigte ihre Liebe.

Alle drei schauten sie sehr verwundert an, keiner von ihnen wusste das es ihr so ernst war, und vor allem Seiya. Er wünschte es sich, doch das von ihr zu hören, es war wie ein Traum der wahr wurde, einer der schönsten Gefühle die sie ihm bescherte in dem sie so offen darüber sprach. Sie war einmalig, das wusste er schon immer, doch es zu erleben wenn es um eigene Person geht, ist Glück pur.

Er zog sie in seine Arme drückte liebevoll einen leichten Kuss auf den Mund

„Schätzchen, lass sie nur, du hattest Hunger, schon vergessen, du musst dich von keinem rechtfertigen, egal was Taiki sagt, du musst dich nicht verpflichtet fühlen mich zu lieben, folge nur deinem Herzen, das hast du schon immer getan.“ Er lächelte sie sanft an, sie erwiderte dieses, und schon zog sie ihn in die Küche.

„Hunger.....“ Alle lachten wider ausgelassen, das wird sich wohl nie ändern und das ist auch gut so.

Nach einem kräftigen Frühstück schaute Bunny erwartungsvoll ihren Freund an,

„Was machen wir jetzt, es ist Samstag.“ Bis Seiya etwas entgegen sagen konnte, sprach Taiki schon:

„Wir gehen jetzt alle zu Rey, sie fragte sich schon wo wir sind, da rief sie bei dir an, ihr wart ja beschäftigt. So entschied ich das wir, nach dem ihr endlich unten seid, gleich zu

„Halt dein verfluchtes Maul, du kranker Idiot, was fällt dir ein sie so zu nennen!“
Mamoru grinste nur und öffnete seine Hose, drückte die Blonde auf die Knie vor sich.

Seiya musste was tun es ging schon viel zu weit egal was mit ihm geschieht er musste es verhindern.

Ein Lichtstrahl, Mamoru erschrak und sein Finger der auf dem Abzug lag, zuckte.

Ein Schuss.....

Bunny verlor keine Zeit, mit voller Wucht donnerte sie mit beiden Händen, die sie zu Fäusten geballt hatte, gegen Mamoru seine Männlichkeit.

Der ging zum Boden, verkrümmt lag er da.

Die Waffe - ein Stück weiter, Bunny schnappte sie sich und nun schaute sie was mit Seiya passierte.

Dieser stand in Gewand von Sailor Star Fighter und war wie betäubt.

„Seiya“ schrie sie ihn an, schaute ihn an, nirgends war Blut zu sehen, was ist mit ihm?

Seiya sah sie reden, aber er hörte nicht was sie sagte.

Der Schuss war zu nah das er kurz taub wurde. Während er sich verwandelte.

Er schloss sie in seine Arme, doch als sie zum Boden sahen wo vor kurzem noch Mamoru lag...

Der Platz war leer. Er ist abgehauen.